



# CO Berlin

12.12.2009–28.02.2010 **THE PLACES WE LIVE** JONAS BENDIKSEN  
Oranienburger Str 35/36, 10117 Berlin, täglich 11–20 Uhr, Eintritt 8 Euro/ermäßigt 5 Euro, Tel.030 28 09 19 25, [www.co-berlin.com](http://www.co-berlin.com)



Die Bevölkerung der Erde wächst explosionsartig, die Urbanisierung vollzieht sich heute im Zeitraffer. Seit 2008 gibt es erstmals mehr Menschen in Städten als auf dem Land. Ein Drittel der urbanen Bewohner, also mehr als eine Milliarde, lebt auf engstem Raum in den Armutsviertel am Rande der Megacities. Die Slums, Shantytowns und Favelas in Asien, Afrika und Lateinamerika sind die am schnellsten wachsenden Wohnquartiere – einfache Behausungen aus Wellblech, Kartons und Bretterverschlägen, ein wild wuchernder Mikrokosmos. Was bedeutet es konkret, in diesen Enklaven der Armut zu wohnen? Wie richten die Bewohner sich im Notstand ein? Wie ist deren Alltag? Jonas Bendiksen hat zwischen 2005 und 2007 die Menschen in den Slums von Nairobi, Jakarta, Caracas und Mumbai in ihren winzigen Privatsphären fotografiert und ihre Lebensgeschichten aufgezeichnet. Mit seinen einzigartigen Nahaufnahmen bricht der norwegische MAGNUM-Fotograf mit den stereotypen Bildern von Slums und deren Bewohnern. Denn er zeigt nicht nur Armut, Müll, Hunger, Krankheit und Gewalt, sondern auch Zeichen der Hoffnung – liebevoll dekorierte Hütten, gastfreundliche Menschen, Nachbarschaftshilfe und Zusammenhalt.

Jonas Bendiksen fängt die Normalität in der Armut, das Alltägliche im Leben am Existenzminimum ein. Und auch wenn dieses Alltägliche für westliche Augen nicht alltäglich ist, wirkt es auf seinen Bilder nicht irritierend oder absotossend. Sie zeigen keine mitleiderregenden Slumbewohner, es fehlt die klischeehafte, in vielen Fotos und Berichten vorherrschende Mischung aus Faszination und Ekel. Auch kippen sie nicht ins andere Extrem einer romantisierenden Darstellung der Armut.

Jonas Bendiksen fotografiert stets auf dieselbe Weise: Familien sitzen oder stehen vor ihren vier Wänden, die der Fotograf einzeln aufnimmt. Die vier Bilder werden in der Ausstellung so an die Wände eines Raumes von 2qm projiziert, dass eine 360°-Ansicht vom Wohnraum im Originalgrundriss entsteht. Zusätzlich zu den Panorama-Aufnahmen werden die Lebensgeschichten der einzelnen Bewohner erzählt – eine unmittelbare Begegnung mit den räumlich und sozial Ausgegrenzten und ihrem Zuhause. Für jede der vier Städte gibt es einen Raum, die Bilder wechseln alle paar Minuten.

Die Fotos werden in der Ausstellung nicht auf traditionelle Weise von vorne projiziert, sondern per Rückprojektion durch separate Leinwände. Dadurch bleiben die Projektoren unsichtbar, und der realistische Charakter wird verstärkt – es entsteht der Eindruck, als würde man mitten im gezeigten Raum stehen.

C/O Berlin installiert eigens für die Projektionen von Bendiksen vier Module in die Halle des Postfuhramts. Die eindrucksvolle Raum-in-Raum-Installation wird erstmals und als einzige Station in Deutschland präsentiert. 2008 sind die Fotos dieses Projektes im Knesebeck Verlag erschienen. Anlässlich des UN Habitat Days wurde die Ausstellung im Oktober 2009 im National Building Museum in Washington gezeigt.

# Jonas Bendiksen . The Place We Live

Fotografie-Installation

## Ausstellungsdauer

12. Dezember 2009 bis 28. Februar 2010

## Eröffnung

Freitag, 11. Dezember 2009 . 19 Uhr  
Jonas Bendiksen ist anwesend.

## Artist Talk

Samstag, 12. Dezember 2009 . 16 Uhr  
mit Jonas Bendiksen und Don McCullin

## Öffnungszeiten

täglich . 11 bis 20 Uhr

## Eintritt

8 Euro . ermäßigt 5 Euro

## Veranstalter

C/O Berlin . International Forum For Visual Dialogues

## Ort

C/O Berlin . Postfuhramt  
Oranienburger Straße 35/36 . 10117 Berlin

## Pressekontakt

Mirko Nowak . Telefon 030.28 09 19 25  
presse@co-berlin.com . www.co-berlin.com

## Partner



Nobel Peace Center  
Nobels Fredssenter

## Förderer



In Partnerschaft mit

betterplace.org 

## Unterstützer



Canon



## Medienpartner

tip Berlin

die tageszeitung

## Pressefotos



**01** VENEZUELA . Caracas. 2005 . The hillside barrio of El Valle **02** INDIA . Mumbai . 2006 **03** KENYA . Nairobi . 2005  
Scenes from Kibera, Africa's largest slum, where almost one million people live on less than a square mile **04** INDIA  
Mumbai . 2006

### Alle Fotografien © Jonas Bendiksen . MAGNUM Photos

Fotos in Druckqualität können direkt bei C/O Berlin angefordert werden. Diese Voransicht dient nicht der Reproduktion. Printmedien dürfen bis zu zwei Fotos veröffentlichen. Eine Verwendung für Online-Medien nur nach ausdrücklicher Erlaubnis. Die Bilder dürfen nur ein Mal und im Zeitraum der Ausstellung verwendet werden.

Die Fotografien dürfen nicht modifiziert, beschnitten und überdruckt werden. Die korrekten Bildbeschreibungen müssen stets angegeben werden. C/O Berlin, Don McCullin und die Ausstellung müssen bei einer Veröffentlichung erwähnt werden.

Sie erhalten die Pressefotos bei Mirko Nowak . [presse@co-berlin.com](mailto:presse@co-berlin.com) . 030.28091925

## Pressefotos



**05** KENYA . Nairobi . 2005 . Photographic reconstruction of the Dirango household . From left to right: Andrew, Ann, Eunice **06** INDONESIA . Jakarta . 2007 . Photographic reconstruction of Asanah's house . From left to right: Hari, Sartini, Hasan, Meliani, Asanah **07** VENEZUELA . Caracas . 2006 . Photographic reconstruction of the Silva household . From left to right: Ritze, Dayana, Yirma, Flor Maria, Ritzibel **08** INDIA . Mumbai . 2006 . Photographic reconstruction of the Lohar household . From left to right: Meena, Sandhya, Santosh

## Biografie

Jonas Bendiksen, geboren 1977 in Tønsberg, Norwegen, begann seine Karriere im Alter von 19 Jahren als Praktikant im Londoner Büro der Fotoagentur Magnum. Danach bereiste und fotografierte er über mehrere Jahre die Randgebiete der ehemaligen Sowjetunion. 2006 veröffentlichte er zu diesem Projekt das Buch „Satellites“. Mit einem Stipendium der Alicia Patterson Stiftung realisierte er 2005 das aufwendige Projekt „The Places We Live“. Für seine Arbeiten erhielt er zahlreiche Preise, unter anderem den National Magazine Award 2007 und den Preis für Fotografie der Norwegischen Stiftung der Fachfotografen (NFF). 2008 wurde Bendiksen als festes Mitglied in die Magnum-Fotoagentur aufgenommen. Er arbeitet unter anderem für National Geographic, Geo oder das Sunday Times Magazin. Jonas Bendiksen lebt und arbeitet in Oslo.

## Presstext

„Unsere Enkel werden eines Tages ins Museum gehen, um zu erfahren, was Armut bedeutete.“  
Mohammed Yunus . Friedensnobelpreisträger des Jahres 2006

„Wenn wir den Leuten von unserem Haus erzählen – wird uns irgendjemand glauben?“  
Nagamma Shilpiri . Mumbai, Indien

2008 lebten erstmals in der Geschichte mehr Menschen in Städten als auf dem Land. Ein Drittel von ihnen – über eine Milliarde – wohnen in Slums. Die UNO geht davon aus, dass sich diese Zahl in den nächsten 25 Jahren verdoppeln wird. In atemberaubendem Tempo wandert die Armut vom Land in die Städte, und kaum jemand hat eine klare Vorstellung davon, wie die Städte diesen Zustrom von Bewohnern verkraften sollen.

Die UNO versteht unter dem Begriff „Slum“ ein armes, überfülltes Wohnviertel mit schlechter Bausubstanz, in dem es keinen ausreichenden Zugang zu sauberem Wasser und Kanalisation gibt und in dem es an öffentlichen Gütern ebenso mangelt wie an grundlegenden Infrastrukturen. Meist entsteht ein Slum als Stückwerk. Wer hier leben will, baut selbst. Es gibt weder Architekten, noch Bauordnungen. Slums befinden sich in einem andauernden Zustand des Wandels und Übergangs. Oft entstehen sie dort, wo sie der Spekulation, der Stadterweiterung oder Unwettern am meisten ausgesetzt sind.

Bei aller Verschiedenartigkeit haben Slums in aller Welt eines gemeinsam: die Ausgrenzung durch die offizielle, „eigentliche“ Stadt. Davon abgesehen, lassen sich die Lebenserfahrungen jenes Sechstels der Menschheit, das in Slums lebt, nicht über einen Kamm scheren. Die verbreitete Sicht auf Slums als Orte der Armut und Gewalt, des Schmutzes und Elends erzählt nur einen Teil der Geschichte. Es gibt in den Slums auch viele Menschen, die schwer arbeiten und ihr Schicksal entschlossen in die eigenen Hände nehmen. Das Leben in den Elendsvierteln ist hart und voller Herausforderungen. Aber auch ein Slum ist ein Zuhause. Auch hier unterhält man sich beim Abendessen, Kinder machen ihre Hausaufgaben, und nebenan gibt es Nachbarn.

Von 2005 bis 2007 verbrachte ich viele Monate in den Slums von Nairobi (Kenia), Mumbai (Indien), Jakarta (Indonesien) und Caracas (Venezuela). Ich wollte herausfinden, wie der Alltag der dort lebenden Menschen wirklich aussieht. Die Viertel auf den Fotos dieser Ausstellung gehören zu den dichtest besiedelten Gegenden der Welt. In den winzigen Häusern mit oft nur einem einzigen Raum drängen sich ganze Familien. Privatsphäre gibt es so gut wie keine. Eingeschlossen in diese Räume ist ein ganzes häusliches Universum mit allem, was die Familie besitzt. Die improvisierten Tapeten, die selbst gebauten Möbel, Nippes und Memorabilien sind allesamt Schlüssel zu einem besseren Verständnis unseres Lebens als Stadtbürger im 21. Jahrhundert.

In jedem Haus, das ich besuchte, habe ich alle vier Wände fotografiert. Auf einem dieser Bilder sind die Bewohner des Hauses zu sehen. „Erzählen Sie mir vom Leben hier“, bat ich in der Hoffnung, dass die Leute über all das reden würden, was sie gerade beschäftigte: ihr Haus, ihre Familie, Träume und Hoffnungen, Arbeit, Enttäuschungen oder Ängste. Diese Ausstellung ist eine Sammlung ihrer Stimmen und Gedanken über das Leben in der am schnellsten wachsenden Siedlungsform der Welt, dem Slum. Ihre Wohnungen sind unser aller Wohnungen.

Jonas Bendiksen

## Sponsoren

Bereits seit seinem Start vor knapp zehn Jahren engagiert sich Deutschlands größtes Bonusprogramm **Payback** für soziale Zwecke. Das Unternehmen spendet selbst und unterstützt gemeinsam mit den Mitarbeitern an jedem seiner Standorte lokale Hilfsprojekte. Zudem hat Payback – eine Besonderheit – von Anfang an sein Produkt mit einer Spendenmöglichkeit verbunden: Mitglieder können ihre gesammelten Punkte nicht alleine in Warengutscheine oder Prämien einlösen, sondern sie auch für einen guten Zweck spenden. Insgesamt wurden so bereits über drei Millionen Euro an ausgewählte Projekte von UNICEF, der Deutschen Sporthilfe und „Ein Herz für Kinder“ überwiesen.

Mit der „Payback Spendenwelt“ bietet das Bonusprogramm nun eine völlig neue Philosophie der Punktespende an: In Partnerschaft mit **betterplace** wurde eine Plattform geschaffen, über die Hilfsprojekte auf eine innovative und transparente Art und Weise unterstützt werden können. Mitglieder spenden ihre Punkte nicht mehr generell an eine Hilfsorganisation, sondern an konkrete Projekte, die im Detail dargestellt sind. So können Payback Kunden zum Beispiel mit Punkten gemeinsam ein Kinderbett um 800 Euro für ein Kinderhospiz finanzieren. Ein Punktezähler stellt in Echtzeit dar, wieviele Punkte noch zur Erfüllung des Projekts fehlen, eine 100 prozentige Spendenweiterleitung ist garantiert.

Zudem wird angezeigt, wie viele Menschen sich bereits engagiert haben. Payback Kunden wie auch die Partner des Bonusprogramms können ihre eigenen, gemeinnützigen Projekte einstellen, die andere Mitglieder dann mit ihren Punkten unterstützen - um mittelfristig eine vertrauensvolle „Spenden Community“ entstehen zu lassen. Sehr sympathisch zudem: Punkte Spender können Ihr Engagement zeigen, indem sie ihr Bild hochladen und die Projekte mit Sternchen bewerten.

Deutschlands größtes und beliebtestes Bonusprogramm Payback ist seit März 2000 im Markt, inzwischen verfügen über 60 Prozent der deutschen Haushalte über eine Payback Karte, 83 Prozent der Bevölkerung kennen die Marke Payback. In den Geldbörsen der Deutschen hat sich die Karte laut einer Emnid-Studie ihren festen Platz erobert: Sie steckt gleich nach der EC- und der Krankenversicherungskarte auf Platz 3. Payback Kunden ist es möglich, mit nur einer Karte bei 25 Partnerunternehmen im Handel sowie bei über 150 Onlineshops bei ihren Einkäufen Punkte zu sammeln. Der Erfolg von Payback beruht auf dem Prinzip, mit nur einer Kundenkarte bei vielen renommierten Partnerunternehmen im Alltag Punkte sammeln zu können. Konsumenten erreichen dadurch sehr rasch einen attraktiven Punktestand und damit ihre Wunschprämie.

Die im November 2007 gegründete betterplace gemeinnützige Stiftungs-GmbH mit Sitz in Berlin betreibt mit betterplace.org die größte deutsche Internet-Plattform für soziales Engagement. betterplace.org verbindet Menschen und Unternehmen, die helfen wollen, direkt mit Menschen und Organisationen, die Hilfe brauchen - transparent, direkt und weltweit. Zum Jahreswechsel 2009/2010 wird die betterplace gemeinnützige Stiftungs-GmbH in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft umgewandelt, um mehr Menschen Teilhabe daran zu ermöglichen.

[www.payback.de](http://www.payback.de)  
[www.betterplace.org](http://www.betterplace.org)



## C/O Berlin . International Forum For Visual Dialogues

Seit dem Jahr 2000 präsentiert C/O Berlin ein lebendiges, kulturelles Programm internationalen Ranges. Als Ausstellungshaus für Fotografie zeigt C/O Berlin Werke renommierter Künstler, organisiert Veranstaltungen, fördert junge Talente und begleitet Kinder auf visuellen Entdeckungsreisen durch unsere Bildkultur. C/O Berlin ist eine private Institution und zeichnet sich durch modernes unternehmerisches Denken und zeitgemäßes Kulturmanagement aus. Intensive Vermittlungsarbeit vor Ort und enge Kooperationen mit Institutionen weltweit machen C/O Berlin zu einem einzigartigen Ort des kulturellen Austausches – nicht nur in Berlin, sondern in ganz Deutschland.

**Exhibitions** C/O Berlin zeigt auf mehreren Ebenen im ehemaligen Postfuhramt in Berlin-Mitte jährlich bis zu 15 Ausstellungen. Bedeutende internationale Fotografen wie Annie Leibovitz, Martin Parr, James Nachtwey, Anton Corbijn, Bettina Rheims oder René Burri haben die konzeptionelle Kompetenz und den hohen Anspruch von C/O Berlin bestätigt. Künstlergespräche, Vorträge und Führungen vertiefen und erweitern einzelne inhaltliche Aspekte und Blickwinkel der Ausstellungen, die oft in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern wie z.B. der Agentur Magnum Photos, Paris, dem Brooklyn Museum, New York, dem Jeu de Paume, Paris, der Photographers' Gallery, London, oder dem Fotomuseum Winterthur organisiert werden.

**Talents** Talents ist ein jährlich international ausgeschriebener Wettbewerb für junge Gegenwartsfotografie und Kunstkritik. Seit 2006 fördert der C/O's e.V. mit dieser Ausstellungsreihe angehende Fotografen und Kritiker, die sich an der Schwelle zwischen Ausbildung und Beruf befinden. Begleitet wird jede der vier Einzelausstellungen pro Jahr von einer Publikation, in der Bild und Text einen Dialog eingehen. Dieses in Europa einzigartige Programm ist für viele junge Künstler kreativer Campus und Ausgangspunkt für weitere Ausstellungen. Mit Hilfe starker Partner, wie z.B. dem Goethe-Institut, schickt C/O Berlin den Nachwuchs in die Welt – unter anderem nach Stockholm, New York, Wellington oder Santiago de Chile.

**Lectures** Aktuelle Positionen und Fragestellungen aus den Bereichen Fotografie, Design und Architektur werden in bis zu vier moderierten Gesprächen pro Jahr vorgestellt und diskutiert. Anerkannte Experten und herausragende Persönlichkeiten, darunter Daniel Libeskind, Isabelle Huppert, Jeff Wall und Kurt Weidemann gaben schon Einblick in ihre Arbeit, persönliche Erfahrungen und Ansichten. C/O Berlin fördert mit dieser Veranstaltungsreihe den Diskurs zwischen den künstlerischen und gestalterischen Disziplinen.

**Junior** Getragen vom C/O's e.V. bietet Junior Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Fotografie, Design und Architektur spielerisch kennen zu lernen, ihre visuelle Wahrnehmung zu schulen und neue Anregungen kreativ umzusetzen. Fester Bestandteil der pädagogisch betreuten Workshops sind Besuche in den Ateliers und Büros kreativer Disziplinen. Die 6 bis 14-Jährigen bekommen so einen lebendigen Einblick in die berufliche Praxis. Mit Hilfe von Patenschaften und Kooperationen mit Schulen können Kinder aus allen sozialen Gruppen an den bis zu zwölf Workshops pro Jahr teilnehmen. Junior ergänzt das lebendige und vielfältige Programm von C/O Berlin um den wichtigen Teil der visuellen Bildung.

**Forum** C/O Berlin bringt Menschen zusammen und bietet Raum für ideenreiche Veranstaltungen. Gemeinsam mit Partnern aus Kunst, Medien, Wirtschaft, Politik und Wissenschaft werden Ausstellungen, Workshops, Buchvorstellungen, Seminare, Konferenzen und Performances geplant und realisiert. Bis zu 15 Veranstaltungen im Jahr laden ein zu Begegnung, Dialog und kreativem Austausch. Zu Gast bei C/O Berlin waren unter anderen Der Spiegel, der UdK-Club, das Filmstudio Babelsberg, die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und die Internationalen Filmfestspiele Berlin.